

Schloss Waldegg

Der spektakulärste unter den patrizischen Sommersitzen in der Umgebung Solothurns, eine Verbindung von Wohnturm, Türmlihaus und Gartenarchitektur.

1682–84 für Schultheiss Johann Viktor I. Besenval. 1729–34 Schlosskapelle und Kaplanei. 1780 Orangerie. Rest. 1985–91. Lang gestreckter, stark silhouettierter Gebäudekomplex mit drei turmartigen Annexbauten. Seitlich schliessen zweigeschossige Galerieflügel mit Statuennischen und Ecktürmchen an. In den Nischen allegorische Steinfiguren der Jahreszeiten um 1683 von Johann Peter Frölicher. Hauskapelle im EG des östl. Türmchens illusionistisch ausgemalt. Hochbarocker Altar mit Bild der hl. Familie 1720. Interieur 17. Jh. teilweise erhalten. Reiches Ameublement meist 18. Jh. Zahlreiche Ahnenbilder und andere Gemälde. Im grossen Saal des Mittelbaus zehn allegorische Bilder der Künste und Wissenschaften. Vorzügliche Supraporten, Panneaux und Trompe-l'oeil. Im östl. Salon Grisailledecke mit heraldischen und landschaftlichen Motiven; im westl. Saal und im Billardzimmer (1. OG) illusionistische Malereien. Ökonomiegebäude, Brunnen und Kapelle (mit dem Kaplanenhaus unter einem First) von der Gräfin Bielinska (Schwiegertochter des Erbauers) «polnisch» ausgestattet. Der tonnengewölbte Kapellenraum an der O-Wand von monumentalen, goldgerahmten Altarblättern in dreiteiligem Aufbau überzogen. Gute Kopien des hl. Michael von Raffael und des hl. Raphael von Domenico Fetti im Louvre. Sog. jansenistischer Kruzifix, an der Rückwand virtuose Hinterglasbilder von J. P. von Esch. Garten: Auf die Hauptfront ausgerichtete Barockanlage (1985–91 rekonstr.) mit Aussichtspromenade, Balustraden, Obelisken und reicher «porte d'honneur».

Kontaktadresse zu Informationen zum KGS-Inventar:

Bundesamt für Bevölkerungsschutz, Fachbereich Kulturgüterschutz
Monbijoustrasse 51A, 3003 Bern, 031 322 51 56
www.kulturgueterschutz.ch

